

Personalvertretung im Interesse der Jungen

Wer kennt die Bedürfnisse der Jungen in den Unternehmen besser als die jungen Angestellten selber? Eben darum engagieren sich immer mehr junge Menschen auch in den Personalvertretungen. Das macht Spass und sie sammeln viele wertvolle Erfahrungen. Apunto hat vier junge Personalvertreterinnen und Personalvertreter gebeten, sich vorzustellen.

Christian Haldner, 21, aus Uzwil (SG), Personalvertreter und Hardware-Planer bei Bühler in Uzwil. Er spielt Handball und ist auch als Handball-Trainer tätig. Wenn kein Handball ist, geht er gerne aus.



«Ich wurde mit 17 in die Personalvertretung gewählt. Mein Lehrmeister fragte mich damals an, ob ich Interesse hätte. Vorher hatte ich gar nicht gewusst, was das ist. Jetzt bin ich

schon vier Jahre dabei und finde es eine gute Sache. Toll ist vor allem, dass man immer darüber informiert ist, was im Betrieb läuft. Von den 20 Personalvertretern bei Bühler bin ich der Einzige unter 25. Deshalb versuche ich, die Sicht der Lernenden und der jungen Arbeitnehmenden einzubringen. Ich fände es gut, wenn bei den nächsten Wahlen wieder ein oder zwei Lernende gewählt würden. Für mich wird es schwieriger, deren Anliegen zu vertreten, da ich mittlerweile kein Lernender mehr bin.»

Jennifer Robert, 28, aus Oftringen (AG), Personalvertreterin und Chemielaborantin bei Siegfried in Zofingen. Neben der Arbeit tanzt und liest sie gerne und im Winter fährt sie häufig Ski.



«Ich bin eine Person, die so oder so ihre Meinung sagt. Als Personalvertreterin kann ich das sozusagen offiziell, also ohne anzuecken, tun. Das Verhandeln mit der Geschäftsleitung

sowie die Möglichkeit, hinter die Kulissen zu blicken und Dinge zu verändern, finde ich super. Es kommen nicht nur junge Personen mit ihren Anliegen zu mir, sondern eigentlich alle. Die Anliegen der Jungen verstehe ich aber oftmals einfach besser, da ich selbst noch ähnlich ticke. Wenn es um Pensionsgelder und solche Dinge geht, kann ich halt nicht immer mitreden. Deshalb kann ich die Jungen vielleicht schon besser vertreten.»

Monika Gloor, 30, aus Zofingen (AG), Personalvertreterin und Berufsbildnerin Laboranten bei Siegfried in Zofingen. Daneben spielt sie Tischtennis, geht gerne schwimmen oder gut essen.



«Ich sehe gerne hinter die Dinge: Was wie abläuft und wie man Einfluss nehmen kann. Als Personalvertreterin kommt man ausserdem mit vielen Leuten in Kontakt. Man kann sich

vernetzen und anderen helfen, Probleme zu lösen. Nicht so toll finde ich, wenn man merkt, dass einem die Hände gebunden sind. Das kommt halt schon vor. Als Arbeitnehmervertreter haben wir mehrheitlich nur ein Mitsprache- und weniger ein Mitentscheidungsrecht. Aber meistens können wir trotzdem etwas bewirken. Sonst wäre ich nicht schon seit fünf Jahren dabei.»

Sarah Künsch, 26, aus Aarau-Rohr (AG), Personalvertreterin und Chemielaborantin bei Siegfried in Zofingen. In ihrer Freizeit spielt sie Panflöte, geht snowboarden – und bald verreist sie nach Thailand.



«Ich bin noch nicht so lange Personalvertreterin, erst seit einem Jahr. Wählen lassen habe ich mich, weil ich gerne etwas bewirken und mich engagieren möchte. Es hat mich

interessiert, inwiefern man Einfluss nehmen kann, zum Beispiel bei Lohnverhandlungen. Bis jetzt kann ich noch nicht aus Erfahrung sprechen, aber ich hoffe, dass man als Personalvertreterin auch tatsächlich etwas bewirken kann. Es würde mich schon sehr stören, wenn man motiviert dahinter geht und dann einfach nichts erreicht.» ■

Aufgezeichnet von Yvonne Debrunner

Du bist 25 oder jünger und möchtest dich auch gerne mal im Apunto porträtieren lassen? Dann melde dich bei Yvonne Debrunner, Jugendbeauftragte der Angestellten Schweiz, yvonne.debrunner@angestellte.ch.